

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0458
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	8
Frauen:	3
Männer:	5
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0458

Der verflixte Lottoschein

Komödie in 3 Akten

von
Klaus Städele

8 Rollen für 3 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der etwas dusslige Georg ist ein „Altknecht“ der sein Leben auf dem ehemaligen Bauernhof des Simerls fristet. Weil auf dem Hof nicht mehr viel zu tun ist, stellt er am liebsten der Nachbarsmagd, dem Rosl nach. Beide haben sich gern, finden aber nicht den Mut es sich zu sagen. Weil der Nachbarssohn Sepp bei der Tochter des Simerls, der Liesl mit der Liebe mehr Glück hat, versucht Georg ihm nachzueifern- mit etwas weniger Erfolg. Der Simerl, seine Kumpane der Xaver und der Jakob, möchten sich gerne einen Traum erfüllen und eine kleine Ferienpension bauen, leider gehört das auserkorene Grundstück ausgerechnet der Nachbarin Gertrude, die hat mit dem Simerl aber noch eine Rechnung offen. Um schneller zu ihrer Pension zu kommen, spielen die drei regelmäßig Lotto. Als Georg beauftragt wird, den Lottoschein abzugeben, fängt für ihn ein Leidensweg an. Aus Ungeschick „verliert“ er den Lottoschein vom Simerl, in der Not beschließt Georg einen Ersatzlottoschein auszufüllen. Nur weiß er die sechs Zahlen nicht mehr so genau. Und wie das Leben so spielt, ausgerechnet an dieser Ziehung, hätten der Simerl und seine Tippgemeinschaft einen größeren Gewinn. Der Traum der eigenen Pension ist jetzt so nahe. Dem Trio fehlt nur der Lottoschein, den Georg abgegeben hat. Ab diesen Zeitpunkt überschlagen sich die Ereignisse für alle Beteiligten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Das Stück spielt auf einen ländlichen Dorfplatz, zwischen zwei Häuser (Bauernhof der Katzenbichlers links und dem ehemaligem Hof der Hutnagels). In der Mitte des Platzes befinden sich ein Dorfbrunnen und eine Dorfbank mit Tisch. Unter dem Fenster der Katzenbichlers befindet sich eine Hausbank. Rechts neben dem Haus ist ein kleiner Holzscheiterhaufen getürmt. Im Hintergrund können eine Scheune und ein Baum stehen. Blumen und Grünpflanzen machen den Dorfplatz lebendig.

1.Akt

1.Szene

(Xaver, Jakob, Georg, Sepp, Liesl)

(Die zwei Dorfratschen sitzen auf einer Bank und rauchen Pfeife)

Xaver: Ah so ein schöner Tag

Jakob: Ja wirklich, ein ganz schöner Tag.

Xaver: Aber irgendetwas liegt heute in der Luft. Ich rieche es förmlich.

Jakob: Ja, ich hab auch das Gefühl. Meine rechte Schulter zwickt schon ein bisschen. Ich glaub das ist ein gutes Zeichen.

Xaver: Ein gutes Zeichen? Wenn es zwickt? Komm spinn doch nicht, Jakal.

Jakob: (winkt ab) Was anderes, weißt Du schon was, hat die alte Katzenbichlerin dem Simerl jetzt ihre Waldwiese verkauft, oder nicht?

Xaver: Nein, eher schenkt sie die Wiese dem Kloster, hat sie gesagt, bevor der Hutnagl sie bekommt.

Jakob: (verwundert) Dem Kloster? Ich habe gemeint, Sie hält es nicht mehr so mit der Kirche, seit ihr Gustl nach dem Kirchgang auf und davon ist?

Xaver: (etwas empört, über die dumme Frage) Ja, das hat sie doch nicht so gemeint. (kleine Pause) Aber sage einmal, gibt es schon was Neues über unser Liebespaar?

Jakob: Vom Rosl und den Georg?

Xaver: Geh, wer redet den von den zwei Hopperl. Ich rede vom Liesl und dem Sepp.

Jakob: Ach die Zwei. Nein- da gibt es auch nichts Neues.

Xaver: Wenn die zwei Alten – die Katzenbichlerin und der Simerl- nicht so stur wären, könnten die beiden schon längst verlobet oder sogar verheiratetet (wie geschrieben aussprechen) sein.

Jakob: Du meinst, die zwei „Alten“ wissen immer noch nichts von den Beiden? Ja aber, das sind ja jetzt bestimmt schon...

Xaver:... über zwei Jahre, dass sich die beiden schon so lieb haben. – Es ist eine Schande.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Liesel und Sepp betreten ganz verliebt den Dorfplatz und sehen aus sich selbst niemanden- die zwei Dorfratschen beobachten die turtelnden)

Xaver: Schau sie dir nur an. Da bricht einen doch das Herz.

Jakob: (nickt zustimmend) Da hast du recht.

(Georg kommt von der Seite, sieht die zwei Dorfratschen nicht, sondern beobachtet nur Sepp. Der pflückt seiner Liesl eine Blume, bekommt dafür einen Kuss und beide verlassen Hand in Hand den Dorfplatz).

Xaver: (spitzbübzig) Nah Georg, an was denkst den jetzt?

Jakob: Bestimmt an das Rosl.

(beide lachen)

Georg: (etwas verlegen) Kann sein. Aber das geht euch zwei Dorfratschen nichts an.

Xaver: (empört) Da schau her, jetzt müssen wir uns vom Dorfdeppen schon beleidigen lassen. Komm Jakob, wir gehen.

Jakob: Ja Xaver, das brauchen wir uns nicht gefallen lassen. (beide stehen auf, rüfen die Nase in die Höhe und marschieren ab).

Georg: (schreit den beiden nach). Das hab ich doch so nicht gemeint. (er geht nachdenkend auf und ab- dann sucht er eine besonders große Blume) Die ist genau richtig. (er versteckt sie hinter dem Rücken, dann geht er zum Fenster des Katzenbichlerhofes und schreit leise und dann lauter werdend) Rosl- Rosl- Rosl- Ro...

2. Szene

(Gertrude, Georg, Rosl, Sepp)

Gertrude: (strenges Auftreten) Was schreist den da so umeinander, du Depp.

Georg: Ich bin nett der Depp, ich bin der Georg.

Gertrude: Ich weiß schon wer du bist und des kommt aufs Gleiche raus. Was möchtest du denn?

Georg: Nur die Rosl kurz was sagen. (wedelt verlegen die Blume im Rücken hin und her, merkt nicht dass er dabei die Blütenblätter verliert)

Gertrude: Halt mir sie aber nicht zu lang auf, die hat noch viel zu tun und wenn Du meinen Nichtsnutz von Sohn siehst, sag ihm, er soll schleunigst zu mir kommen, es wartet eine Menge Arbeit auf ihn (haut die Tür zu, aber man kann ihre laute Stimme hören). Rosl, dein Trottel steht vor der Haustür, schau das du aber gleich wieder da bist.

Rosl: (tritt etwas nervös aber freudig vor die Tür) Ja Georg, grüß dich, was pressiert es dir den so arg?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Georg: Ich hab was für dich (zieht die Blume von hinten vor- ist aber nur noch der Stiel- sieht dies aber nicht, weil er sein Gesicht verlegen seitlich hält).

Rosal: (sieht etwas überrascht) Danke, das ist ein ...,
... ein wirklich ... schöner... - Stiel.

Georg: (genauso überrascht), ja eigentlich war es ganz eine schöne ... (dreht sich um und sieht die Blütenblätter liegen- sammelt sie auf) ... Blume.
(Georg hält die Blütenblätter in Richtung Rosl, doch die ist in der Zwischenzeit enttäuscht ins Haus zurück gegangen).

Sepp: (tritt fröhlich von rechts auf). Ja Georg grüß dich, was schaust du denn so zuwider drein?

Georg: (Drückt verlegen etwas hin und her) Ich... Ich habe die Liesl und dich heut gesehen, als du ihr eine Blume gegeben hast.

Sepp: Und deswegen schaust du so deppert drein?

Georg: Nein, ich... ich wollt dem Rosl auch eine Blume schenken.

Sepp: Ja und?

Georg: (hält Sepp die Blütenblätter hin) hat nicht so richtig geklappt.

Sepp: Mach dir nichts daraus. Da gibt es noch andere Möglichkeiten um ihr zu sagen, dass du sie gern hast. Wenn du magst, geb ich dir mal ein paar Tipps.

Georg: Das würdest du machen?

Sepp: Ja natürlich.

3. Szene

(Georg, Liesl, Sepp, Rosl)

Liesl: (tritt auf und gießt Blumen)

Sepp: (leise zu Georg) Da schau her, jetzt ist gerade die Liesl gekommen, jetzt pass einmal auf (geht zum Dorfbrunnen, sieht hinein und sagt überrascht) Ja Liesl, schau einmal was da hier im Brunnen liegt.

Liesl: (eilt neugierig zu Sepp und sieht auch in den Brunnen) Was den?

Sepp: (spritzt ein paar Wassertropfen ins Gesicht von Liesl) Ein Wasser! (lacht)

Liesl: (lacht) Ja du Saubub, du gemeiner. (Macht ihre Hand nass und fährt ihm durchs Gesicht)

Sepp: (nimmt Liesl in den Arm und beide lachen sich an) Aber ein lieber Saubub, gell?

Liesl: (lächelt ihn an) Ein ganz ein lieber. (gibt ihm ein Bussi und geht dann rasch ins Haus)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sepp: (zu Georg) Hast du gesehen Georg, so macht man das.
Jetzt muss ich aber zur Mutter, da wartet ziemlich viel Arbeit auf mich.

Georg: Ja, die hat schon nach dir gefragt- mehr oder weniger.

Sepp: Na ja, wir sehen uns bestimmt noch (ab ins Haus).

Georg: (schüttelt den Kopf und betrachtet die Blütenblätter, geht dabei zum Brunnen) Nie haut bei mir was hin. (betrachtet den Brunnen). Aber das mit dem Wasser, das glaube ich, bekomme ich auch hin.

Rosl: (kommt hinter dem Haus vor, mit einem Korb Wäsche)

Georg: (sieht Rosl- dann Geistesblitz) Rosl, schnell, schau einmal was da hier im Brunnen liegt.

Rosl: (stürmt samt Wäschekorb zum Brunnen) Um Gottes willen, was denn?

Georg: Ein Wasser (lacht und spritzt die Rosl ab, dabei greift er viel zu tief ins Wasser, so das Rosl richtig nass wird)

Rosl: (weicht entsetzt zurück und schimpft) Ja du verrückter Trottel, du durchgeknallter. Sag einmal spinnst du den jetzt schon ganz. Spritzt du mich doch glatt von oben bis unten total nass. (geht schimpfend ins Haus zurück) Und die ganze Wäsche ist auch wieder nass, nur weil der Mauskopf mir ständig einen Streich spielt (verschwindet im Haus)

Georg: (sieht belämmert drein) Ah.... , ah..... aber Rosl.... ich wollte doch bloß,.... ich mein... , der Sepp und die Liesl, die Rosl, ich habe doch dass so nicht machen wollen. (traurig) Nie haut bei mir was hin. (ab)

4.Szene

(Simerl, Liesl, Xaver, Jakob, Gertrude)

Simerl: (kommt mit der Zeitung unter dem Arm aus dem Haus) Ja ist das heute wieder ein schöner Tag. Liesl- ich trinke den Nachmittagskaffee heute draußen im Freien.

Liesl: (schreit aus dem Haus) Ja ist schon gut Vater, ich bring in dir gleich raus.

Simerl: (liest aus der Zeitung) Ostbayern für Tourismus immer interessanter. Städter suchen die Ruhe auf dem Land. (Pause) Genau das, was ich immer schon sage. Wenn mir die Katzenbichlerin bloß die blöde Wiese verkaufen würde. Mit dem Xaver und dem Jakal zusammen könnten wir dann den Ferienhof „zum kleinen Paradies“ bauen.

(Auftritt Jakobs und Xaver)

Jakob: Servus Simerl, und gibt es was Neues? Hast du mit dem alten Besen dort drüben gestern noch gesprochen?

Simerl: Ja, was heißt gesprochen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Xaver: Im Dorf erzählt man, das du ein neues Hobby hast. Blumentopf ausweichen. (Jakob und Xaver lachen).

Simerl: Wirklich witzig. Hahaha. Das Ganze ist viel zu ernst. Mit der alten Vogelscheuche kann man einfach nicht normal reden.

Jakob: Hat das vielleicht etwas damit zu tun, dass du sie damals vor dem Altar stehen hast lassen?

Simerl: Das ist jetzt schon über zwanzig Jahr her. Und außerdem ...

Liesl: (bringt den Kaffee) So Vater, da hast du deinen Kaffee. Ja der Jakob und der Xaver sind auch da, wollt ihr vielleicht auch einen Kaffee? Dann mach ich noch schnell einen.

Xaver: Nein danke Liesl, wir sind nur schnell vorbei gekommen um deinen Vater unseren Lottoeinsatz zu geben.

Liesl: Ja habt ihr denn das Lottospielen immer noch nicht aufgegeben? Jetzt spielt ihr schon so lang und habt immer noch nichts gewonnen.

Jakob: Aber dieses Mal klappt es, ich habe nämlich ein wenig ein Reißen in meiner rechten Schulter und mein linker Arm wird ein bisschen taub. Das bringt Glück.

Liesl: Ja, das sagt ihr jedes Mal (geht ins Haus).

Xaver: (schreit ihr nach) Du wirst es schon sehen. (kurze Pause) Also Simerl, so lange haben wir nicht mehr Zeit. In einem Jahr ist Bürgermeisterwahl und dann wird der Gemeinderat auch wieder neu zusammengesetzt. Wenn wir jetzt unseren Bauantrag vom „kleinen Paradies“ noch einreichen, dann bekommen wir in noch durch, aber wie es dann in einem Jahr aussieht? Wer weiß.

Simerl: Ja meinst ich weiß es nicht.

Jakob: Dann sitzen bestimmt die Körnerfresser, ihr wisst schon der Lehrer- und der Apotheker, die Umweltfuzzis drin. Dann können wir uns unsere Pläne in die Haare schmieren.

Simerl: Es ist halt nicht so einfach. Jedes Mal wenn ich vor ihr stehe fängt sie immer gleich zu kreischen an und wirft mit Gegenstände auf mich.

Xaver: Ja, und wenn die Liesl einmal mit dem Sepp spricht, dass er mit seiner Mutter ...

Simerl: (wärt ab) ... das schlag dir aus dem Kopf. Die Liesl redet mit dem Sepp auch kein Wort.

Jakob: (brummt vor sich hin) Das glaub ich auch, dass die beiden sich nicht viel mit reden aufhalten.

Simerl: Was meinst Du?

Xaver: Der Jakob meint nur, dass die Liesl so fleißig ist, dass sie keine Zeit findet mit dem Sepp zu reden. Gell Jakob.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jakob: Nein, ich habe gemeint, dass sie... (spitzt den Mund zum Kuss und umarmt geistig jemanden)

Xaver: (stößt Jakob an)... doch, das hast du gemeint... (ernst)

Jakob: (erschrocken) ... ja, so ähnlich habe ich das gemeint.

Xaver: Jetzt müssen wir aber weiter. Hier hast du unsere zwei Mark fürs Lotto. Bis morgen dann zum Frühschoppen. Servus.

Jakob: (legt ihm auch die 2 Mark hin).Und da hast du meine. Servus Simerl.

Simerl: Ja, pfürt euch (nachdenklich). Mei den Lottoschein muss ich ja auch noch ausfüllen. Dabei habe ich ja gar nicht die Zeit, den noch auf zu geben. Aber, wenn man da ein einziges Mal einen richtigen Treffer hätten, dann braucht ich die blöde Wiese von der Katzenbichlarin nicht, dann kaufen wir einfach die Nachbarwiesen vom Stiefelhofer, auch wenn der das Doppelte verlangt, als was sie Wert ist, aber ich brauche der Katzenbichlerin dann nicht zu Kreuze kriechen (kurze Pause) (in Richtung Haus schreiend) Geh Liesl, schau einmal bitteschön nach, ob wir noch einen Lottoschein zuhause haben !

Liesl: (öffnet Fenster) Einen haben wir noch, ich bring ihn gleich raus (schließt wieder Fenster).

5. Szene
(Gertrude, Simerl)

Gertrude: (kommt aus den Haus und kehrt den Hof, der mit Blumentöpfenscherben übersät ist, sieht anfangs den Simerl nicht, der trinkt seinen Kaffee und beobachtet sie)

Simerl: Kehrst deine Blumentopfscherben zusammen, damit du sie mir wieder nachwerfen kannst?

Gertrude: (im barschem Ton). Ja der Nichtsnutz von Simerl stiehlt dem Herrgott schon wieder den ganzen lieben Tag, statt das er sich nützlich machen würde. Aber, das Gescheiteste ist es ja eh, dass du nichts tust und vor allem nichts sagst. Weil dann kommen wenigsten keine so verlogene Sachen und Versprechen dabei heraus. Und keiner braucht sich dann mit dir ärgern.

Simerl: Jetzt fängst du schon wieder mit den alten Käse an. Ich habe mich doch bei dir schon mindestens tausend Mal dafür entschuldigt. Und du weist ganz genau, dass, als ich dir das versprochen habe, ich bereits 12 Maß Bier im Volksfest getrunken gehabt habe. Und später habe ich mir dir das halt nicht mehr sagen getraut, dass ich lieber die Kathe mag, Gott habe sie selig.

Gertrude: (kehrt erbost die Scherben zusammen) Kathe, Kathe, Kathe - immer höre ich bloß Kathe.

(geht langsam auf Simerl zu, bis sie am Ende des Streites mit Simerl Auge in Auge steht, dabei werden beide immer lauter- aber nicht übertrieben) Was heißt denn hier entschuldigt? Vor dem ganzen Dorf hast du mich lächerlich gemacht. Alle haben gewusst, dass wir zwei heiraten und du...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Simerl: (fällt ihr ins Wort) ... langsam, langsam ... das hab ich doch nicht schmecken können, dass du gleich im Bierzelt auf das Podium kletterst und es allen verkündest.

Gertrude: Ich weiß es schon ... (laut) Schieß hast kappt. Weil ich eine Frau bin, die nicht gleich zu allem Ja und Amen sagt. Ich sage halt das was ich mir denke.

Simerl: Ja wenn du nur zuerst denken und dann was sagen würdest.

Gertrude: Was soll denn das heißen?

Simerl: Genau dass, was ich gesagt habe.

Gertrude: Das passt dir nicht, gell, das dir einer die Zähne zeigt.

Simerl: Ja wenn man deine Zähne nur sehen würde, aber die sieht man ja gar nicht, weil da zu viele Haare vorne drauf sind.

Gertrude: Ja du, du... (immer zorniger, sieht umher und ihr Blick bleibt auf der Tasse stehen) ... du hast vielleicht ein Glück gehabt, dass ich nicht deine Frau geworden bin.

Simerl: So, warum denn?

Gertrude: Denn das erste was ich gemacht hätte...

Simerl: ... was hättest du denn gemacht?

Gertrude: Als erstes hätte ich dir deinen Kaffee vergiftet.

Simerl: So, mein Kaffee hättest du mir vergiftet?

Gertrude: Ja, das hätte ich.

Simerl: Und weißt du, was ich dann gemacht hätte, wenn du meine Frau geworden wärst?

Gertrude: Nein, was hättest du den dann gemacht?

Simerl: Wenn du meine Frau geworden wärst, (kurze Gedankenpause) dann hätten ich den Kaffee auch getrunken.

Gertrude: (außer sich) Ja du Mistkerl !!! (geht mit dem Besen auf Simerl los)

Simerl: (bekommt es mit der Angst zu tun) Hehehe, alter Drachen, spinnst du jetzt schon ganz? (Versucht sich hinter der Bank in Sicherheit zu bringen).

6.Szene

(Gertrude, Simerl, Sepp)

Sepp: (kommt mit Papier und Stift in der Hand aus dem Haus) Mutter! Sag ein Mal, was ist denn mit dir los?

Gertrude: Ist ja auch wahr (senkt den Besen), weil der Gugelhupf da- der Närrische, immer so gemein ist. Aber ich erwische dich schon noch und dann Gnade dir Gott.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sepp: Geh Mutter, jetzt beruhig dich ein wenig und gehe wieder ins Haus rein- hast ja schon ein ganz roten Kopf.

Simerl: Genau, und schlag lieber auf deine Kochtöpfe drauf, das ist besser.

Gertrude: (geht ins Haus, fuchtelt dabei drohend mit den Händen)

Sepp: (Sepp und Simerl setzen sich wieder hin) Oh Simerl, wird denn das mit dir und der Mutter nie mehr gut?

Simerl: Also, mir darfst da jetzt keine Schuld mehr geben. Ich weiß, dass es damals nicht Richtig war, aber das ist jetzt schon über zwanzig Jahre her. Irgendwann muss es doch einmal vergessen sein. Sie hat doch dann eh den Gustl geheiratet, dass der dann nach ein paar Jahren auf und davon ist, da kann ich doch nichts dafür.

Sepp: Dafür sicher nicht, ich bin damals noch zu klein gewesen und weiß nicht mehr viel darüber. Mutter hat auch nie darüber sprechen wollen.

Liesl: (öffnet das Fenster und hält den Lottoschein heraus) Da hast du deinen Lottoschein, Vater. (sieht Sepp und lächelt ihm zu). Ja der Sepperl ist auch da. Grüßt dich (schmeißt hinter dem Rücken des Vaters ein Luftbussi zu Sepp rüber). Sagt einmal, was war denn das zuvor für ein Geschrei hier herausen?

Simerl: (nimmt den Lottoschein und füllt ihn aus) Unsere „liebe Nachbarin“ (zynisch) hat wieder Rauch und Feuer gespuckt.

Liesl: Aber Vater, jetzt sei halt nicht so.

Sepp: Ja, jetzt muss ich dem Rosl noch schnell etwas aufschreiben, denn in letzter Zeit bringt sie bei der Arbeit so manches durcheinander (schreibt) und jetzt muss ich auch schon wieder rein, die Pflicht ruft.(steht auf, lässt Papier und Stift liegen, nimmt nur einen Zettel mit) Auf wieder sehen.

Simerl: Wiedersehen Sepp (Pause) Das ist ein patenter Kerl.

Liesl: (schwärmend) Ja, gell....

Simerl: Was heißt denn da ja gell? Das du mir aber deswegen auf keine falschen Gedanken kommst, Mädels. Solange die Katzenbichlarin so spinnt, werden wir mit denen nicht allzu viel zu tun haben. Hast du mich da jetzt schon richtig verstanden?

Liesl: (sauer) Habe schon verstanden. (schließt das Fenster)

Simerl: Ja das ging mir jetzt gerade noch ab, dass die Liesl was mit dem Sepp anfangen würde. – Jetzt muss ich aber noch den Lottoschein aufgeben. Dabei habe ich überhaupt keine Zeit dafür. (Pause, überlegt- Geistesblitz). Für was habe ich den noch den alten Kartoffelfresser, (laut schreien) Georg, Georg- komm einmal schnell her zu mir.

7. Szene
(Simerl, Georg, Rosl, Sepp)

Georg: (schlendert aus dem Hof rein) Brotzeittuch um den Hals und eine Wurst essend. Was gibt es denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Simerl: Geh, lauf schnell zum Kramer und gib mir den Lottoschein auf, dann habe ich für diese Woche wieder meine Ruhe und vielleicht haben wir diesmal wirklich ein bisschen ein Glück.

Georg: (nimmt Lottoschein) Und was hab ich von deinem Glück? (hält Hand auf)

Simerl: (kramt in seiner Hosen- oder Jackentasche) Da hast du sechs Mark fürs spielen und dann kriegst noch fünfzig Pfennig fürs gehen.

Georg: (schaut das 50 Pfennig Stück an) es ist aber weit zum gehen. (hält weiter hin die Hand auf)

Simerl: Da, dann kriegst halt noch einmal fünfzig Pfennig.

Georg: (schaut wieder in die Hand) Den großen Berg muss ich auch rauf laufen.

Simerl: Ja in Gottes Namen, da hast noch einmal fünfzig Pfennig und jetzt schau das du Land gewinnst (ab in das Haus)

Georg: (schaut auf seine immer noch geöffnete Hand und grinst sich eins) ist der blöd, jetzt hat er mir wirklich eine Mark und fünfzig Pfennige geben. Dabei hätte ich es auch umsonst gemacht.

Rosl: (schleicht sich mit einer Kuhglocke hinter Georg, und lacht sich eins, dann läutet sie hinter Georg und lacht laut los, als der sich schreckt und den Lottoschein fallen lässt) Hahahaha, hab ich dich jetzt erschreckt, jetzt weißt du auch, wie es ist, wenn man den andern immer einen Streich spielt.

Georg: (anfangs etwas sauer, dann aber freudig) Du bist mir aber eine. Mir schlägt vielleicht das Herz (lacht auch, dann schaut er auf den Boden). Jetzt hat es mir doch glatt den Lottoschein vom Simerl aus der Hand gerissen... (bückt sich um den Lottoschein) ... und ist doch tatsächlich in den Hühnerdreck reingefallen (hält in hoch, dass jeder sehen kann, wie schmutzig er ist). Den kann ich doch gar nicht mehr abgeben. (die Augen werden immer grösser). Der Simerl erschlägt mich.

Rosl: Jetzt stelle dich halt nicht so blöd, lauf zum Kramer, der hat doch noch mehr Scheine und fülle einen Neuen aus.

Georg: Ja bist du schlau, wenn ich dich nicht hätte (lacht sie verliebt an). Aber sage einmal, wo hast du den die schöne Kuhglocke her? (möchte sie sich nehmen)

Rosl: (Zieht die Glocke weck) wo die her ist, ist auch noch eine Zweite.

Georg: Was, noch eine Zweite?

Rosl: Ja, aber die zeig ich dir ein anderes Mal. Ich muss rein, gleich gibt es das Abendbrot. Bis morgen dann. (dreht sich nochmal um rüttelt mit der Kuhglocke) und denk daran, ich hab auch noch eine Zweite (ab ins Haus).

Georg: Ja, bis morgen dann. (überlegt) So, so ... sie hat noch eine zweite Kuhglocke. Wenn man die beiden so richtig kräftig läuten würde, das wäre bestimmt eine riesen Gaudi.- Aber wie stelle ich das jetzt an. Fragen kann ich Sie heute nicht mehr, denn wenn die erst einmal am Tisch sitzt und isst, steht die nicht mehr auf. (überlegt und sieht das Papier, Geistesblitz)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Genau, ich schreib ihr einen Brief ... (überlegt wieder, blöder Gesichtsausdruck) ... einen ganz kurzen, vielleicht auch nur ein oder zwei Zeilen. (verschwitzt in das Publikum) Mit dem Schreiben habe ich es nämlich nicht so. (fängt an zu schreiben- mit links) Liiiiiiiiiebe Rosl (überlegt) ... ist fast ein wenig gewagt, am besten ich lasse Rosl weg (streicht durch) Liebe... schaut jetzt auch ein wenig blöd aus. Am besten, ich lass das auch weg. So, dann schreib ich jetzt. (liest laut und langsam sprechend mit) Ich möchte gerne mit deinen beiden Glo... Glo... , ja wir schreibt man den jetzt Glocken? Mit einem harten oder weichen „G“ und spielen, das ist auch nicht so ein leichtes Wort. Schreibt man das jetzt hier mit einem hohen oder niedrigen „B“?

Sepp: (im vorbeieilen) Georg, gute Nacht. Bis morgen.

Georg: Sepp, hast du vielleicht schnell noch Zeit.

Sepp: Eigentlich nicht. Die haben schon mit dem Abendessen angefangen und du weißt ja, was für einen Appetit die Rosl hat.

Georg: Nur ganz kurz. Kannst du mir nicht schnell einen Satz aufschreiben. Dann könnte ich ihn Fehlerfrei abschreiben. Ich möchte mich nämlich nicht blamieren.

Sepp: Also, weil du es bist. (eilt zu Georg) Dann sag an.

Georg: Ich möchte gerne mit deinen beiden Glocken spielen. Sage mir wann und wo.

Sepp: (schreibt und redet auch laut mit) Ich möchte gerne... (sieht Georg an) Was soll denn das für ein Satz sein? Hast du heute schon etwas getrunken?

Georg: (entrüstet) Das verstehst du nicht, und es ist eine Überraschung, du wirst es schon noch sehen. Schreib jetzt einfach was ich gesagt habe.

Sepp: Ist ja schon gut, aber ich habe halt gemeint, du willst dich nicht blamieren (lacht leise während des schreiben) So, fertig.

Georg :(etwas beleidigt) Danke. (sieht sich das Papier an) Mmmh, also doch mit einem Weichen und einem Niedrigen.

Sepp: Was meinst du?

Georg: Nichts, danke noch einmal.

Sepp: Ja ist schon gut. Ich muss jetzt aber Georg. Wird bald halbsechs Uhr. Zum Nachtsch will ich dann wenigstens noch pünktlich sein. Tschau (ab).

Georg: Ja, ja. Der wird schauen. Wenn ich erst die Kuhglocken habe, dann spiele ich der Rosl ein Liebeslied vor. Das hat selbst der Sepp dem Liesl noch nicht gemacht. Aber dazu brauche ich unbedingt die Glocken. Also schnell abschreiben. Ich möchte ger... Mmmh, warum schreib ich den das erst ab, hier steht es doch ja eh schon schön geschrieben. (lacht) so sauber bekomme ich das ja gar nicht mehr hin. (faltet das Papier). Jetzt muss ich es nur noch dem Rosl zustecken. (überlegt) In die Haustür stecken ... dann findet es vielleicht die Katzenbichlerin, mit der Post schicken- nein das dauert zu lange... aber vielleicht hat das Rosl ihr Fenster offen. (läuft hinters Haus). Ha, Glück gehabt (wirft Brief durchs Fenster und kommt zurück). Hoffentlich ist es auf dem Bett gelandet. Dann würde sie ihn heute noch gleich finden. (verzieht das Gesicht und schlägt sich gegen den Kopf) mein Gott bin ich blöd, jetzt habe ich nicht unterschrieben. Sie weiß jetzt ja gar nicht, dass der Brief von mir ist. (sieht den Lottoschein noch liegen). Ach du lieber Himmel, den Lottoschein muss ich ja auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

noch aufgeben und der Sepp hat grad zuvor gesagt, es sei schon Halbsechs, da muss ich ja gleich laufen. Aber dann kann ich es dem Rosl heute gar nicht mehr sagen, dass der Brief von mir ist --- dann sage ich es ihr halt gleich ganz morgen in der Früh. (schnappt sich den Lottoschein und läuft davon)

8.Szene
(Jakob, Xaver)

Jakob: (kommt mit Xaver) Ja da schau her, wie der Georg laufen kann.

Xaver: Wahrscheinlich wartet die Rosl auf ihn.

Jakob: Ja die zwei trottligen Turteltauben.

Xaver: Das gäbe so ein Paar ab. Das fehlte uns gerade noch in unserem Dorf (beide lachen und setzen sich)

Xaver: Was meinst du denn, Jakal, glaubst das der Simerl das noch hinbiegt, mit der Wiese von der Katzenbichlerin?

Jakob: Ich glaube, dass wir die Wiese gar nicht mehr brauchen. Irgendwie hab ich das so im Gespür, als wenn uns Verena dieses Wochenende hold wäre.

Xaver: Was den für eine Verena?

Jakob: Na, die Göttin des Glückes halt.

Xaver: Kann es sein, das du Fortuna meinst?

Jakob: Ja, ja, irgend so ein Weibsbild halt. Jetzt sage gerade, haben die sie schon wieder umgetauft?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der verflixte Lottoschein" von Klaus Städele*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de –www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband